

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1880 als „Halversche Zeitung“

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschlageliste A Preisliste 4 Ziffern: 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herrn. Vierschok — Oberbrügge: Rob. Wasserfah — Kierspe-Wbf.: Fritz Vöcker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar. 10

Freitag, den 12. Januar 1940

5. Jahrgang

England spürt empfindlich den Krieg

Nach der Lebensmittelrationierung jetzt die Kleiderkarte — Erst verspottet, jetzt eingeführt

Amsterdam, 11. Jan. Man traut seinen Augen nicht recht, wenn man in den Londoner Blättern liest, daß für das reiche Albion nach der Lebensmittelrationierung eine neue sehr wesentliche Einschränkung bevorsteht: die Kleiderkarte.

Und in Gedanken versteht man sich einige Monate zurück, als in Deutschland eine vorsorgliche Staatsführung mit Beginn des Krieges eine Rationierung einführt, deren Organisation allein ein Wunderwerk ist. Damals konnten die Londoner Blätter sich nicht genug tun in höhnischen Bemerkungen, in phrasenreichen Hinweisen auf die bereits jetzt sich abzeichnenden Mangelerscheinungen in Deutschland, wobei selbstverständlich Schlässe gezogen wurden, die ebenso abwegig wie gefährlich waren.

Denn was damals die englischen Zeitungen als einen Beweis für Deutschlands Schwäche hinstellen wollten, war ja im Gegenteil nichts anderes als der Ausdruck der Stärke, die ganz in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt wurde.

Es wäre wirklich naheliegend, jetzt, wo die Engländer die ganze Schärfe des von ihnen so mutwillig angegriffenen Krieges zu spüren bekommen, ihnen ihren damals verkappten Unsinn um die Ohren zu schlagen und ihnen die eigenen Argumente als Beweis ihrer eigenen fatalistischen Schwäche entgegenzuhalten. Aber es ist gar nicht nötig, mehr aus der Tatsache, daß England jetzt auch die Bekleidungsrationierung einführt, zu folgern, als sie ohnehin schon besagt.

Der politische Korrespondent des „Daily Express“ gibt über das Ausmaß dieser Rationierung nähere Auskunft. Er schreibt, daß mit der Rationierung bei Bekleidungsgegenständen für Frauen zu rechnen sei. Für Männer erwäge die Regierung, sogenannte Standardanzüge einzuführen. Wenn eine Rationierung in der Bekleidung eingeführt werde, so würde sich diese sowohl auf die Zahl der zuzuteilenden Anzüge als auch auf deren Qualität beziehen.

Ebenso wie bei den Lebensmitteln werde man auch hier ein Rationierungssystem schaffen. Weiter würde auch der Verkauf von Töpfen, Pfannen, Porzellan und vor allem von Luxusgegenständen entweder freiwillig oder unfreiwillig eingeschränkt werden. Die Regierung wolle mit dieser Maßnahme der Bevölkerung klarmachen, wie schwer die Aufgabe sei, vor der sie stehe. Das wichtigste aber sei, daß man den Luxus spare und weitere Preissteigerungen verhindern müsse.

Wir wissen nicht, mit welchen Gefühlen die englische Bevölkerung diese für sie so gänzlich ungewohnten Ankündigungen aufnehmen wird. Für das reiche, hochmütige und durch Luxus verwöhnte England bedeutet es schon allerlei, wenn man nach einigen Monaten Krieg sich zu Dingen entschließen muß, von

denen bei Ausbruch des Krieges sicherlich die meisten Engländer auch nicht im geringsten etwas gehört haben.

Was uns interessiert ist aber die Tatsache, daß man jetzt, häufig und überstürzt, sich zu Maßnahmen gezwungen sieht, die Deutschland in überlegener Ruhe und gründlich durchdacht getroffen hat. Wenn man jetzt in England fast genau die gleichen Argumente gebraucht, die damals, als wir sie benutzten, ein so großes Mißfallen auf der Insel erregten, dann bedeutet das noch nicht, daß die Organisation nun drüben auf der Insel auch wirklich so klappt, wie sie das in Deutschland nach den Aussagen vieler neutraler Beobachter tut.

Der Begriff „muddle through“, d. h. das „Durchwurschteln“, der für England schon in manchen Schicksalszeiten einen so bedeutenden Klang bekommen hat, dürfte heute bereits für manche Engländer nicht mehr die alte Überzeugungskraft haben. Diesen Eindruck haben sie, wenn sie aufmerksam die Chamberlain-Rede gehört haben, sicherlich auch aus den Worten ihres Premiers erhalten. Und

aus diesem psychologischen Tatbestand rührt auch wohl das Mißtrauen her, das man heute so häufig und in so vielen englischen Blättern gegenüber den Maßnahmen der englischen Regierung spürt.

Englandfahrt — Todesfahrt

Norwegischer Dampfer „Mang“ in der Nordsee gesunken

Oslo, 11. Jan. Der Kapitän eines norwegischen Dampfers berichtet, daß er einen Teil der Besatzung des norwegischen Dampfers „Mang“ (1343 T.) gerettet habe, das in der Nordsee auf eine Mine gelaufen sei. Möglicherweise treiben sieben Mann der Besatzung auf einem Floß in nördlicher Richtung.

Einer Neutermeldung aus London zufolge ist der englische Dampfer „Upminster“ (1013 T.) an der Ostküste Englands untergegangen. Der Kapitän und zwei Besatzungsmitglieder kamen ums Leben. Die übrigen 10 Besatzungsmitglieder der „Upminster“ sind von einem anderen Schiff gerettet worden.

Französischer Vorstoß abgewiesen

Fünf Flugzeuge abgeschossen, ein weiteres beschädigt

Luftkämpfe im Westen

Berlin, 11. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet südlich Saarbrücken wurde ein feindlicher Vorstoß in Stärke einer Kompanie in sofortigem Gegenstoß abgewiesen. Der Gegner verlor Tote und Gefangene.

Bei Grenzübergangs- und Aufklärungsflügen an der Westfront kam es zu mehreren Luftkämpfen. Hierbei wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein deutsches Flugzeug wurde bei der Verfolgung eines Feindes in der Gegend von Rulmar durch Bodenberührung vernichtet.

Bei einem erneuten Versuch, Flugplätze an der deutschen Küste mit Bomben anzugreifen, wurden neun britische Bombenflugzeuge vom Typ Bristol-Blenheim in der Deutschen Bucht von vier deutschen Flugzeugen gestellt. Im Verlaufe des Kampfes wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen, ein weiteres so stark beschädigt, daß es vermutlich seinen Heimathafen nicht mehr erreichte. Die deutschen Flugzeuge kehrten aus diesem Kampf gegen eine mehr als doppelte Überlegenheit ohne Verluste zurück.

Wiederum sind fünf feindliche Flugzeuge vernichtet worden, davon drei, wie bereits am Vortag mitgeteilt worden ist, in einem Kampf von vier deutschen Flugzeugen gegen neun britische.

Obwohl die Engländer mehr als doppelt so stark waren, wurden drei britische Bombenflugzeuge vom Modell „Bristol-Blenheim“ vernichtet und ein viertes so schwer zusammengebrochen, daß es kaum seinen Heimathafen erreicht haben dürfte. Der Doppelname der britischen Flugzeuge stellt eine Verbindung her zwischen der Stadt Bristol in Südengland, in der diese Flugzeuge gebaut werden, und dem am Südrand der Schwäbischen Alb gelegenen bayerischen Ort Lindheim, von den Engländern „Blenheim“ genannt.

Mit Blenheim wollen die Engländer an die Schlacht von Höchstädt erinnern, die am 13. August 1704 von den Vereinigten Truppen des Prinzen Eugen und des Herzogs Marlborough gegen die Truppen Ludwigs XIV. gewonnen worden ist. Der tatsächliche Sieger in dieser Schlacht war Prinz Eugen, der dem aufschwerste bedrängten Herzog Marlborough aus politischen Gründen den Ruhm des Sieges überließ, ebenso wie 111 Jahre später Blücher dem Herzog von Wellington den Ruhm der Schlacht von Waterloo und Belle-Alliance.

Ebenso wie die Bristol-Blenheim-Flugzeuge, sollen auch die Bickers-Blenheim-Flugzeuge, die ebenfalls bereits mehrfach über der Deutschen Bucht vernichtet worden sind, die Erinnerung an eine Schlacht wachhalten, nämlich an die Kampfe von Waterloo im Jahre 1815, in denen Blücher und Gneisenau den Sieg über Napoleon errangen, obwohl Wellington bereits geschlagen war. — Es ist ein sehr bedenkliches Zeichen, daß diese beiden Flugzeugtypen Englands ihren Namen von englischen Siegen tragen, die in Wahrheit deutsche Siege gewesen sind.

Erfolglose britische Angriffe

Berlin, 11. Jan. In letzter Zeit haben englische Flieger wiederholt erfolglos versucht, deutsche Flugplätze auf der Insel Sylt mit Bomben zu beschießen. So gab das britische Luftfahrtministerium am Mittwochabend bekannt, daß britische Flugzeuge die feindlichen Seeflugstützpunkte auf der Insel Sylt mit Bomben angegriffen hätten. Das englische Luftfahrtministerium hat dabei aber vergessen hinzuzufügen, daß auch dieser Angriffsvorstoß wie alle vorhergehenden in der schlagkräftig einsetzenden deutschen Flugabwehr zusammenbrach. Bei diesem Flugangriff können die Engländer als einzigen „Erfolg“ lediglich die Bombardierung der dänischen Insel Röm vermerken.

„Greter“ gesunken?

Bisher nicht bestätigte Meldung eines argentinischen Blattes

Buenos Aires, 11. Jan. In Schlagzeilen teilt das Abendblatt „Pampero“ mit, daß zuverlässigen Eigeninformationen zufolge der englische Kreuzer „Greter“ 80 Meilen von

Monifflin

Sieg des Volkstumsgebanten

In Durchführung der Optionen in den Provinzen Bozen, Udine, Belluno und Trient haben sich 185 000 zu Großdeutschland bekannt und damit ihren Willen, heimzukehren in das Reich, eindeutig kundgegeben. Auch das ist ein wertvoller Beitrag zur europäischen Gesundung und ein neuer Baustein für die deutsch-italienische Zusammenarbeit.

Während in London und Paris die Kriegshetze und ihre Trabanten Deutschland Welt-eroberungsabsichten unterstellen, zeigt der Gang der deutschen Politik ständig auf neue, daß Großdeutschland ein Element des Friedens ist.

Allerdings kann dieser Friede nicht dadurch geschaffen werden, daß ein Gewaltakt verewigt wird. Nachdem Versailles Europa den Frieden nicht gebracht hat, mühten neue Wege beschritten werden. Im Bewußtsein ihrer europäischen Verantwortung sind Adolf Hitler und Benito Mussolini nicht müde geworden, die Welt aufzurufen, durch eine Politik der Vernunft, der Revisionen und der Befestigung künftiger Konfliktmöglichkeiten feste Verhältnisse in unserm Erdteil zu schaffen.

Daß diese Mahnungen draußen kein Gehör gefunden haben, hat beide Staatsmänner nicht abgehalten, wenigstens selbst ihrem Programm treu zu bleiben. So hat sich zwischen Deutschland und Italien eine innige Zusammenarbeit herausgebildet, die nunmehr auch zu einer klaren Grenzziehung geführt hat.

Fortan bildet der Kamm der Alpen nicht nur eine geographische Grenze zwischen Großdeutschland und Italien, sondern auch in Betätigung des Wortes, das der Führer bereits bei seinem Besuch in Italien gesprochen hat, eine Grenze des deutschen und des italienischen Volkes.

Klarheit aber ist schon immer positiv bewertet worden. Und so wird auch die endgültige Grenzfestlegung auf dem Kamm der Alpen die Freundschaft der beiden Völker und der beiden Staaten nur noch fester untermauern.

Der Welt aber zeigt diese Option, daß Großdeutschland sich wirklich auf seinen natürlichen Lebensraum beschränkt. Gerade diese Selbstbeschränkung aber gibt uns auch ein Recht, von den anderen Mächten die gleiche Respektierung der deutschen Lebensnotwendigkeiten zu verlangen.

Und etwas zeigt diese Option noch. Wenn 185 000 Menschen einen vielfach Jahrhunderte alten Besitz aufgeben, wenn sie sich zur Heimkehr in ein Reich entschließen über das die Kriegstürme hinwegbrausen, dann ist das ein Beweis dafür, daß dieses Reich weit über seine Grenzen hinaus Vertrauen genießt, daß an dem Sieg seiner Waffen kein Zweifel besteht, und daß die Menschen deutschen Blutes eins sind in ihrem Wollen und in ihren Empfindungen.

Bahia Blanca (im Süden der Provinz Buenos Aires) gesunken sei.

Die sensationelle Meldung erregt riesiges Aufsehen. Die Mannschaft soll von dem französischen Schlachtschiff „Dunkerque“ übernommen und nach den Falklands-Inseln weiterbefördert worden sein. Dieser Tatbestand deckt sich auch mit den Aussagen von Ärzten und Pilgergebern, das zur Fiskeifang dort hin entandt wurde und die Anwesenheit des „Greter“ nicht feststellen konnten.

Türkei meldet 25 000 Tote

Istanbul, 11. Jan. Der türkische Innenminister gab im Parlament offiziell die vorläufige Zahl der Opfer des Erdbebens bekannt. Danach beträgt die Zahl der Toten 25 000 und die der Verwundeten 8000. Die Zahl der vernichteten Gebäude beläuft sich auf 30 000. Die Ziffern sind nicht endgültig.

Donnerstagmorgen um 1.50 Uhr wurde in Gökçeada und Bolu (200 Kilometer westlich bzw. 150 Kilometer nordwestlich von Ankara) ein heftiger Erdbeben wahrgenommen. Ob Schäden angerichtet worden sind oder Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

Infame britische Greueltüge

Schwedisches Blatt läßt sich zum Werkzeug erniedrigen

Schiffbrüchige gefährdet

Berlin, 11. Jan. Eine schwedische Zeitung hat sich zum Werkzeug einer niederträchtigen britischen Propaganda machen lassen.

In einem Bericht des „Svenska Dagbladet“ heißt es, Schiffe, die Notsignale von Schiffbrüchigen torpedierter Schiffe aufnahmen, wagten jetzt nicht mehr Hilfe zu leisten, weil sie befürchteten, daß diese Notsignale von U-Booten stammten, die das zu Hilfe eilende Schiff in eine Falle locken wollten. Das schwedische Blatt übernimmt diese gemeine Behauptung kritisch einer Aussage, die der Kapitän des englischen Handelsdampfers „Gardian“ gemacht hat, nachdem er die Besatzung des verunglückten schwedischen Dampfers „Rudolf“ gerettet hatte.

Der englische Fischdampferkapitän hatte bei dieser Gelegenheit geäußert, er hätte große Bedenken gehabt, zu Hilfe zu kommen.

Denn er hätte vorher die Besatzung eines anderen englischen Fischdampfers geborgen, der durch SOS-Signale hinter das Licht geführt worden war. Dieser Fischdampfer sei nämlich an dem im Signal angegebenen Platz von einem U-Boot erwartet und versenkt worden.

Man kann sich kaum etwas Verwerflicheres vorstellen als diese britische Greueltüge. Denn es werden hier gegen den Gegner im Krieg infame und völlig unbegründete Vorwürfe erhoben, ohne Rücksicht darauf, daß durch solche Greueltüge das Leben von Schiffbrüchigen direkt gefährdet wird. Da diese Greueltüge auch auf Kosten etwaiger neutraler Schiffbrüchiger verbreitet werden, ist es unverantwortlich, daß solche Berichte von der neutralen Presse auch noch weiterverbreitet werden, ganz abgesehen davon, daß eine solche Handlungsweise mit geistiger Neutralität unvereinbar ist.

Halber

Achtung! Vormilitärische Wehrerziehung.
Sonderbereich Sa. v. r.

Allgemeiner Eintrittsbefehl!

Am kommenden Sonntag, dem 14. Januar treten sämtliche Trupps pünktlich um 7.45 Uhr an ihren Trupplösalen an. Also:

Trupp 1, 2 und 3 Volksschule Halber; Trupp 4 Fante, Wilhelmshöhe; Trupp 5 Litzringhaus, Schwenke; Trupp 6 Krefting, Grünebaum; Trupp 7 Frommann, Gartjauken.

Abmarsch der Trupps 4, 5, 6 und 7 pünktlich 8 Uhr. Karten, Kartentische und Kompass mitbringen.

Auf die Einrichtung eines Zeichen-Kurses durch die beiden Ortsobmänner der Deutschen Arbeitsfront wird hiermit noch einmal ausdrücklich hingewiesen. Die Interessierten sind zu Sonnabend nachmittag, 3.30 Uhr, in der Dischule zu einer eingehenden Besprechung geladen. Hauptsächlich findet sich eine recht stattliche Teilnehmerzahl zusammen.

Nähtätigkeit des Deutschen Frauenwerkes.

Im Lokale Hedemann versammelten sich gestern nachmittag die Mitglieder der NS-Frauenenschaft/Deutsches Frauenwerk und des Deutschen Roten Kreuzes, die bereit sind, ihre Erfahrung und Geschicklichkeit für die Nähtätigkeit des Deutschen Frauenwerkes zur Verfügung zu stellen. Es wurde sofort damit begonnen. Große Ballen Patete lagen bereit. Es enthielten Stücke aus der Kleiderfabrikation und neue, noch ungebrauchte Stoffstücke, aus denen sich hübsche Kinderkleidchen herstellen lassen. Auch Soldatenstrümpfe lagen zum Stopfen bereit. Nach Spielte sich die Zusammenarbeit ein. Tische wurden zu einer langen Tafel zusammengestellt, die Nähzutaten beschriftet und bald saßen alle Frauen gemeinsam bei der Arbeit. Zunächst wurden als vorbringliche Arbeit die Soldatenstrümpfe in Angriff genommen. Unter dessen wurden die Patete ausgepackt. Die weißen Wäschestücke, die nicht mehr ausbefferungswürdig befunden wurden, bekam das Deutsche Rote Kreuz für Binden. Alle übrigen Teile wurden auf ihre Verwendbarkeit geprüft, kleine Ausbesserungen sofort vorgenommen. Frau Reitz, die als Leiterin des Hilfsdienstes Frau Eider die Leitung der Nähtätigkeit übergeben hat, stellte anerkennend fest, daß neben manchen nicht mehr verwertbaren Sachen doch auch die e gut zu gebrauchende Teile abzugeben worden sind. Im Mittelpunkt der Arbeit stand Frauenchaftsleiterin Frau Böckel, die in einer kurzen Ansprache die Erzieherinnen, die zum Helfen bereit sind, begrüßte und die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit zwischen der NS-Frauenchaft und dem Deutschen Roten Kreuz ausdrückte. Bis zum Eintritt der Dunkelheit arbeiteten die Frauen gemeinsam und konnten schon einen hübschen Erfolg buchen.

Konzert des M.B. „Vereinigte Sänger“ Halber

Auf das bereits schon früher erwähnte Stuhlsreihenkonzert der zu einem Gemeinschaftschor zusammengeschlossenen Vereine „Sängerbund“ Radevormwald und „Vereinigte Sänger“ Halber, welches am kommenden Sonntag in der Karlshöhe stattfindet, sei nochmals hingewiesen. Das Konzert steht im Zeichen unserer Soldaten, denen auch der Reinertrag der Veranstaltung zugedacht ist. Beide unter der Leitung von Chormeister Fritz Spies stehenden Vereine werden mit Chören von Siegl, Scheffler, Bracht, Neumann, v. Baughnert usw. aufwarten, die von Vorträgen der Elberfelder Mandolin-Konzert-Gesellschaft umrahmt sind. Letztere werden auch das feinerzeit mit so großem Beifall aufgenommen Potpourri „An der Wolga“ zum Vortrag bringen. In Anbetracht der zu erwartenden Darbietungen der Vereine, die schon mehrfach Proben ihres Könnens ablegten, sowie der bestens bekannten Mandolin-Gesellschaft und des damit verbundenen Zweckes ist den Veranstaltern ein volles Haus zu wünschen. Das Konzert beginnt pünktlich 16 Uhr, da die auswärtigen Sänger und Musiker mit dem Zuge 19.22 Uhr die Rückfahrt antreten. Es sei noch erwähnt, daß der Zug von Huppertal, der um 14.22 Uhr in Radevormwald einläuft, auf Antrag bei der Eisenbahndirektion am Sonntag bis Halber durchgeführt wird; er hält auf allen Stationen und ist um 14.42 Uhr in Halber. Wir weisen ferner noch auf die Anzeige in dieser Zeitung hin.

Gefunden: 1 Füllhalter und 1 Geldbörse.
Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Schalksmühle

Vormilitärische Wehrerziehung.

Der für Sonntag angesetzte Dienst beginnt nicht um 8 Uhr, sondern erst um 9 Uhr.

Kierspe-Wh.

Brand in einem Lagergebäude

Am Donnerstag nachmittag gegen 14 Uhr wurden die Löschzüge Kierspe-Wh. und Kierspe zu einem Brand alarmiert, der in einem Lagergebäude der Firma Ernst Bremicker in Bremickerhof ausgebrochen war. Das Lagergebäude war mit Preßmasse und Werkzeugen angefüllt und stand in unmittelbarer Nähe des Fabrikgebäudes, das mit einem Teerdach versehen war. Da auch ein Wohnhaus in Gefahr stand, wurden sofort 4 Löschzüge mit 2 Kraftsprühen ein-

Selbst ist der Mann!

Sparen bringt Freude und Nutzen im Krieg und im Frieden

Sparbarkeit ist die Grundbedingung zu jeder gesunden und erfreulichen Wirtschaftsführung. Dabei ist es nebensächlich, ob es sich um kleine oder große Summen handelt. Vielleicht sagt da einer: „Ach, bei meinen paar Kröten lohnt es sich bestimmt nicht, ich komme doch zu nichts!“ Diese Einstellung geht nicht nur von falschen Voraussetzungen aus, sondern sie zeugt von Verantwortungslosigkeit und unproduktiver Trägheit. Derselbe Mensch aber, der gedankenlos so etwas hinsagt, ist oft geneigt, an einem vergnügten Abend mehr auszugeben, als es wirklich seinen Verhältnissen entspricht. Es ist eine alte Wahrheit, daß diejenigen, die sich „etwas leisten“ könnten, bescheidener leben als die anderen.

Aber auch die, die über weniger Geld verfügen, könnten sich schöne Dinge kaufen, wenn sie es gut einteilen und nicht an ungewinnlicher Stelle ausgeben würden. Sogar eine richtig gehende Pfennigwirtschaft ist keineswegs eine schändliche Angelegenheit; sie führt vielmehr oft zu erstaunlichen Ergebnissen. Manchmal wird es sich machen lassen, einen Weg zu Fuß zu gehen, statt die bequeme Bahn zu benutzen; nicht in mehreren Zimmern gleichzeitig das elektrische Licht brennen zu lassen; die Kleidung mehr zu schonen und dadurch ihre Lebensdauer zu erhöhen. Wichtig ist dabei allerdings, über alle, auch die kleinsten Beträge Buch zu führen; nur auf diese Weise ist es möglich, sich selbst zu überprüfen und zu vergleichen, wo man vielleicht noch etwas einsparen könnte. An unrichtiger Stelle ausgegebenes Geld ärgert einen nämlich sehr, wenn man es bei dieser Aufstellung aufschreiben muß. Beim nächsten Mal wird man dann nicht mehr ganz so leichtsinnig sein. Dieses psychologische Moment ist sehr entscheidend bei einer solchen Selbsterziehung. Und wenn mit einer noch so geringen Summe, dafür aber um so ernsthafterem Willen erst einmal der Anfang gemacht ist, erwacht der Ehrgeiz zum Sparen.

Der Sinn der Sache ist allerdings nicht der, das Geld gleich wieder auszugeben, wenn es sich etwas angesammelt hat. Genau genommen macht es ja auch viel mehr Spaß, zu überlegen,

was man sich kaufen könnte, als wirklich zu kaufen. Dazu ist es ein unerhört angenehmes Gefühl, eine langsam anwachsende Summe auf der Sparflasse zu wissen. Wenn sich dann zum Jahresabschluß noch ein paar Zinsen dazugesellen, so ist dies auch keine betrübende Nachricht; und je größer die Summe wird, um so größer werden auch die Zinsen. Abgesehen davon macht auch das Bewußtsein einer gewissen geldlichen Rückversicherung in vielen Lebenslagen freier und unabhängiger. Zudem weiß man ja auch nie, was das Leben für einen an tüchtigen Dingen aufbewahrt und wie man im Notfall schnell eine Summe flüssig haben muß. Denn — wieviel gute Freunde man auch haben mag — wenn man in solchen Fällen auf die Hilfe von Freunden angewiesen ist, so stellt es sich nur zu oft heraus, daß diese Freunde augenblicklich auch blank sind oder gar, daß es mit der guten Freundschaft gar nicht so weit her war. Deshalb auch hier wie meistens selbst ist der Mann! Wenn nun einer sagt: „Ja, in Friedenszeiten! Da hätte das alles Sinn und Verstand! Aber jetzt!“, so ist das keineswegs ein überzeugender Gegenbeweis. Schließlich ist ja auch dieser Krieg einmal vorüber und das Leben geht in seinen gewohnten Bahnen weiter. Deshalb gilt es, sich nicht anstecken zu lassen von einer dummen und völlig unbegründeten Inflationsangst oder von einer übermäßigen Kaufwut.

Gerade im Kriege ist es von unschätzbare großer Wichtigkeit, in jeder Beziehung das friedensmäßige Denken beizubehalten. Bei einer großen Maschine darf sich bekanntlich keine, auch nicht die unscheinbarste Schraube lösen, ohne einen unheilvollen Einfluß auf das Ganze zu haben. Die innere Einstellung des Volkes ist aber keineswegs die geringste, sondern mit einer der wichtigsten Schrauben in dem Gefüge des Staates. Deshalb wollen wir anfangen, wieder mehr zu sparen; der Jahresanfang gibt uns auch zeitlich eine gute Gelegenheit zu solcher Besserung. Fangen wir also gleich tatkräftig an mit dem Sparen, uns selbst und dem Volksganzen zu Freude und Nutzen.
S. R.



Dienstplan der SA

Gefolgsschar 27/143. Befehl!

Heute abend treten alle Zg. der Halberschen Scharen pünktlich um 8 Uhr an der Turnhalle zum Turndienst an. Ich erwarte reifliche Beteiligung.

Schar 2. Befehl.

Sonntag, den 14. Januar treten alle Zg. der Schar 2 um 8.30 Uhr an der Volksschule zum Dienst an.

Die R.-Führer haben Sonnabend nachmittag von 3 bis 5.30 Uhr unbedingt ihre Beiträge abzurechnen.

Der Führer der Gef. 27/143: G. Neuhans.

Fliegerschar 3/3/143.

Am Sonntag, dem 14. Januar tritt die Fliegerschar zum Stammapell um 7.15 Uhr am Reichsbahnhof an. 0.70 RM. Fahrtkosten sind mitzubringen, ebenfalls Brotbettelverpflegung für den ganzen Tag.

Der Führer der Fliegerschar 3/3/143: J. B. Eduard Schmanski.

Aufbewahrung von Gemüse und Obst in Kellern

Die gewöhnliche Methode, Obst und Gemüse gegen Frost zu schützen, ist, sie während des Winters im Keller aufzubewahren. Während sie der Kälte ausweichen, verfallen viele jedoch ins Gegenteil und beschädigen ihre Gemüse durch zu viel Wärme. Die Fenster werden verstopft, die Führungsmauern des Hauses mit Erde angehäufelt und kein Platz für die Lüftung übrig gelassen. Die Wärme treibt die Gemüse zum Wachstum, das Obst fault. Oft zerstört die Wärme im Winter mehr Gemüse als die Kälte. Das ganze Geheimnis des Erfolges liegt in der Regulierung der Temperatur und des Luftzutrittes. Ein Fenster wenigstens sollte im Keller beweglich eingehängt sein, so daß die Temperatur beim Öffnen erniedrigt oder durch Schließen erhöht werden kann, je nachdem das Wetter im Freien wechselt. Um dieses in gehöriger Weise zu tun, ist es nötig, daß ein Thermometer im Keller aufgehängt wird, und wenn dieses nicht unterhalb des Gefrierpunktes des Wassers fällt, so werden Obst und Gemüsegarten vom Frost nicht leiden. Am Tage, während des angenehmen Wetters, kann das Fenster offen gelassen werden, zuweilen mehrere Stunden lang. Während kalter Nächte muß es fest verschlossen sein. Selbst wenn es im Freien friert, kann das Fenster ein wenig offen gelassen und die Temperatur sehr zweckmäßig reguliert werden. Sie darf nicht unter + 2 Grad Celsius fallen und nicht über + 8 Grad Celsius steigen.

Mehr Sorgfalt bei Feldpostanschriften

Zusätze sind unzulässig und erschweren die Zustellung.

DMB. Berlin, 11. Jan. Im Feldpostverkehr hat sich ergeben, daß der Grund für fehlgeleitete oder nicht an den Mann zu bringende Sendungen sehr häufig in falschen oder schlecht geschriebenen Feldpostnummern zu suchen ist. Oft werden einzelne Ziffern innerhalb der fünfstelligen Feldpostnummern vertauscht, z. B. 26 835 statt 26 859.

Vielfach wird die Feldpostanschrift von den Angehörigen der Soldaten auf Grund falscher oder undeutlicher Angaben aus dem Felde unrichtig geschrieben. Ebenso sind unzulässige Zusätze, z. B. Truppenbezeichnungen oder Ortsangaben festzustellen. Der Absender nimmt in solchen Fällen zu Unrecht an, der Feldpost die Zustellung der Sendung an den Empfänger dadurch zu erleichtern. Das Gegenteil ist der Fall.

Im Interesse der Soldaten und ihrer Angehörigen wird daher erneut darauf hingewiesen, daß beim Schreiben der Feldpostnummern äußerster Sorgfalt unbedingt geboten ist und daß nur solche Zusätze gestattet sind, die besonders mitgeteilt wurden oder in der Absendeangabe enthalten sind. Dabei kann es sich nur um folgende Zusätze handeln:

- Ein großer lateinischer Buchstabe hinter der Feldpostnummer,
- ein großes lateinisches „L“ vor der Feldpostnummer und die Ortsangabe eines Luftgau-postamtes,
- ein großes lateinisches „M“ vor der Feldpostnummer,
- Angabe eines Bestimmungsortes.

Diese Zusätze müssen sich deutlich von der eigentlichen Feldpostnummer abheben, so daß sie nicht als Ziffern und zur Feldpostnummer gehörig gelesen werden können!

Volle Anschrift auf Eisenbahnstüdgüter.

DMB. Berlin, 11. Jan. Um die Bewältigung des Eisenbahnstüdgüterverkehrs zu erleichtern und zu beschleunigen, hat der Reichsverkehrsminister angeordnet, daß vom 20. Januar 1940 an der Absender die Stüdgüter mit seiner Anschrift und mit der Anschrift des Empfängers zu versehen hat. Die bisher fast ausschließlich übliche Bezeichnung der Versandstücke mit Zeichen und Nummern kann außerdem beibehalten werden. Ist die Sendung mit Nachnahme belastet, so ist über der Anschrift des Empfängers der Nachnahmebetrag (volle Reichsmark in Buchstaben) zu vermerken und daneben in rot ein dreieckiges Dreieck mit der Spitze nach oben anzubringen. Alle Bezeichnungen müssen deutlich und haltbar sein und mit den Angaben im Frachtbrief übereinstimmen.

Es ist beabsichtigt, für den Belegezetteln einen einheitlichen Vordruck einzuführen, der später bei den Güterabfertigungen käuflich bezogen werden kann. Bis dahin haben die Versender behelfsmäßige Belege, welche die geforderten Angaben enthalten, zu verwenden.

4000 Kilometer Autobahn

Der erste große Deutschlandring der Reichsautobahnen befahrbar.

Die Reichsautobahnen gehören zu dem stolzen Friedenswerk des nationalsozialistischen Reiches. Wie sehr das deutsche Volk von diesem Friedenswerk Besitz ergriffen hat, das zeigen die Rekordziffern über den Verkehr auf den Autobahnen im Juli und August 1939 zu einer Zeit, in der in den Ländern unserer Gegner der Erholungsverkehr bereits durch Kriegsgerüche und Kriegsangst bis auf einen Bruchteil seines Umfangs geschwunden war.

Mit diesen einleitenden Bemerkungen gibt Ministerialrat Schönleben eine Übersicht über die Reichsautobahn im Kriegsjahr 1939. Den Umfang des zivilen Autobahnverkehrs zeigt er an einigen Zahlen. Es wurden danach getaktet auf den Autobahnen im Juli 1939: 6,3 Millionen Liter, also mehr als das Doppelte der Menge des gleichen Monats des Vorjahres. Die Krafthäuser und Rasthöfe der Reichsautobahnen wurden im Juli 1939 von 350 000 Gästen, im August 1939 von 300 000 Gästen besucht. Am Rasthaus am Chiemsee parkten allein im Juli 1939 rund 40 500 Wagen.

Der Bauplan der Autobahnen war auch im Jahre 1939 zunächst ausgerichtet auf das „Tausend-Kilometer-Programm“, mit dem in diesem Jahre der 4000. Kilometer hätte erreicht werden sollen.

Selbstverständlich wurden überall im Reich nach Kriegsbeginn die Kräfte auf denjenigen Baustrecken gesammelt, die für Kriegszwecke besonders wichtig erschienen.

Trotzdem ist es möglich geworden, bis Ende des Jahres 1939 den ersten großen Deutschlandring mit insgesamt 1650 Kilometer Umfang befahrbar zu machen.

Durch diesen ersten Deutschlandring der Autobahnen werden die Reichshauptstadt, Mitteldeutschland und Sachsen mit dem Rheinland im Westen und mit Baden, Württemberg und Bayern im Süden des Reiches verbunden.

Für das von der Brückenstraße, Schlittenbader Straße, Schützenstraße, Kohlweg und dem Honseler Bruch begrenzte Gebiet in einer Gesamtflächengröße von 4316,13 Ar soll eine Baulandumlegung nach dem Ortsstatut vom 26. 9. 1934 betreffend Umlegung von Grundstücken in der Stadtgemeinde Lüdenscheid durchgeführt werden. Das Verzeichnis über die umzulegenden Grundstücke nebst zugehörigem Plan, aus dem die Lage der bisherigen und demnächstigen Grundstücke ersichtlich ist, liegen zu jedermanns Einsichtnahme vier Wochen lang im Stadtvermessungsamt offen. Einwendungen sind innerhalb dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses bei mir anzubringen.

Lüdenscheid, den 10. Januar 1940.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Amt Lüdenscheid.

Im Auftrage des Herrn Landrats in Altena mache ich bekannt, daß die von ihm mit Zustimmung der oberen Aufsichtsbehörde erlassenen Satzungen

- des Bodenverbandes Lüdenscheid Stadt und Land in Lüdenscheid,
- des Wasser- und Bodenverbandes Bremetal in Selkerfen,
- des Bodenverbandes Hilscheid in Heesfeld,
- des Bodenverbandes Dreescheid in Großen-Dreescheid,
- des Wasser- und Bodenverbandes Volksfelder- und Elspebach in Lüdenscheid,

vom 12. d. M. ab 4 Wochen im Amtshause hier — Zimmer 16 — zur Einsicht der Beteiligten offenliegen.

Lüdenscheid, den 8. Januar 1940.

Der Amtsbürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten — Bezirkswirtschaftsamt — in Münster ist der Monatsbedarf an Benzin und Diesellostoff sämtlicher Betriebe und Firmen der gewerblichen Wirtschaft sowie der Holz- und Forstwirtschaft nach einem bei der zuständigen Ortsbehörde erhältlichen Vordruck, gesondert für jedes Werkfahrzeug (Personen- und Lastkraftwagen) und für jeden Motor in doppelter Ausfertigung bis spätestens zum 14. d. M. bei den Stadt- oder Gemeindebehörden anzumelden.

Später eingehende Anträge können bei der Zuteilung von Brennstoffen nicht berücksichtigt werden.

Altena (Westf.), den 10. Januar 1940.

Der Landrat. — Wirtschaftsamt — Abt. Kraftstoffe.

Apollo

Capitol

Central

Lüdenscheid

Ein großes Filmkunstwerk
kommt heute zur
Vorführung



Mutterliebe

Ein Gustav-Ucicky-Film
der Wien-Film und Ufa
mit

Käthe Dorsch
Paul Hörbiger

Wolf Albach-Retty - Hans Holt - Hans Hotter
R. Prack - Susi Nicoletti - Siegfried Breuer

Ein Film vom Leben, Kampf
und Schicksal einer Mutter

Beginn:

Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Hans Moser,
einer der volkstümlichsten
Komiker, hat in diesem Film
wieder herrlich Gelegenheit,
seinen prächtigen Humor
ins Treffen zu führen.



Darsteller:

Hans Moser
Heinz Salfner
Otto Wilhelm Fischer
Charlotte Ander
Gertrud Wille

Ein ungeheuer packendes,
sensationelles Filmwerk
Hart auf hart geht es in diesem
Film zu, und die Effekte folgen
aufeinander wie Blitz und Donner



Gustav Fröhlich
Jutta Freybe - Kirsten Heiberg
H. Speelmans - Arib. Wäscher
Walter Frank - Hans Niels

Achtung! Jugendvorstellung!

Sonntag 2 Uhr
im Capitol und Central-Theater

„Grenzfeuer“

Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Nachruf!

Am 10. Januar 1940 wurde der

Ehrenbrandmeister
Carl Wiebusch

zum letzten Appell abgerufen. Kam. Wiebusch war Mitbegründer der Freiw. Feuerwehr Ehringhausen. Seine reiche Erfahrung stellte er immer gern in den Dienst unserer guten Sache. Er wird weiter unter uns fortleben.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Oberbrügge, den 11. Januar 1940.

Löschzug Oberbrügge-Ehringhausen
Pohlmann, Löschzugführer.

Gemeinschaftskonzert

der Männer-Gesangsvereine

„Sängerbund“ e. V. Radevormwald
„Vereinigte Sänger“ Halver

am Sonntag, den 14. Jan. 1940, nachm. 4 Uhr
im Saale der „Karls Höhe“ in Halver

zum Besten der im Felde stehenden Soldaten.

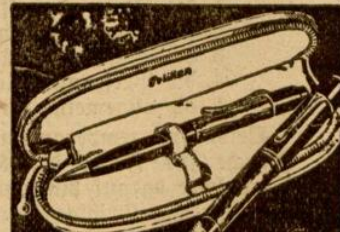
Ausführende:

Elberfelder Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Dir. L. Mauelshagen
Männer-Gesang-Ver. „Sängerbund“ e. V. Radevormwald Chorleiter h. d. Vereine:
Männer-Gesang-Verein „Vereinigte Sänger“ Halver Musikdirektor
Fr. Spies, Gevelsberg.

Eintritt . RM. 1.—
Soldaten RM. —.50

Es ladet ein:

Die Vereinsleitung.



Dein
Geschenk:
Pelikan
Füllhalter

erhältlich bei
Wilh. Bell Jr., Halver.

Sedenket
der
hungernden
Vögel!

Wir danken allen

die uns zu unserer Verlobung ihre
Glückwünsche entgegengebracht haben.

Herta Pulvermacher
Hugo Eicker.

W.-Elberfeld,
Halver, im Januar 1940.

Heimarbeit! (Färberinnen usw.)

Geschickte Frauen (auch zum Anlernen)
können noch längere Zeit beschäftigt werden.

Ausgabestelle östlicher Stadtteil:

Betrieb Brückenstraße 27
Ausgabestunden täglich von 8-11 $\frac{1}{2}$ u. 14-18 Uhr.

Ausgabestelle westlicher Stadtteil:

Albrechtstraße 4a
Ausgabest. täglich von 9-11 und 14-16 Uhr.

Ausgabestelle: Oberes Volmetal:

Brücke: Hotel Pahlmann,
Montag, Mittwoch und Freitag von 14-18 Uhr.

Ausgabestelle Unteres Volmetal:

Schalkmühle: Hotel Alte Post
Die istag und Donnerstag von 14-18 Uhr,
Sonntags von 8-11 Uhr.

Richard Sieper & Söhne, Lüdenscheid.

Wir haben gelernt !!

daß Zeitungsanzeigen die billigste Verbreitung
unserer Angebote ermöglichen! — Das sagt
ein alter Praktiker, Claude Hopkins, der
in 38jähriger Tätigkeit Anzeigenfeldzüge im
Werte von 100 Millionen Dollars durchführte.
So denken alle, die der Zeitungsanzeige ge-
schäftliche Erfolge zu danken haben. Es gibt
kein besseres Werbemittel als eine Anzeige in
dieser Zeitung!

Deutsche Reichslosterie.

Gewinnauszug
3. Klasse 2. Deutsche Reichslosterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.
Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je
einer auf die Kasse gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III.

1. Ziehungstag 10. Januar 1940
In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 100 000 RM.	117766
3 Gewinne zu 50 000 RM.	185920
3 Gewinne zu 10 000 RM.	132959
3 Gewinne zu 5000 RM.	184707
6 Gewinne zu 4000 RM.	60165 80972
6 Gewinne zu 3000 RM.	250930 317707
18 Gewinne zu 2000 RM.	45914 59628 177214 191845 259793 338735
24 Gewinne zu 1000 RM.	65342 105574 113172 167262 169395 193335 216591

335238
43 Gewinne zu 500 RM. 13109 83796 176229 181893 188535 213630 222551

227813 286129 295031 296073 320600 326932 350255 364493 380757

399 Gewinne zu 300 RM.	4806 8583 13248 25554 29447 33900 44125 47316
49123 55184 69255 75796 75932 80752 87701 89259 93141 93934 100375 103303	
106434 108595 109539 116048 117971 120775 121105 131519 141580 143622 157030	
157399 158794 165440 166133 166142 167462 168780 170528 173540 174088 177030	
180782 182672 182934 183497 194275 195015 197331 200370 203335 203529 205435	
213073 215626 216442 221741 226962 229108 229893 230645 234522 237000 241021	
245372 249966 252833 254517 257471 265902 266438 276654 277240 281124 284524	
285593 290413 293147 293712 294114 307505 308853 322473 327129 327973 328921	
331157 338731 339242 340060 343951 344056 344597 345457 350123 370391 370333	
383325 391037 392037 392597 395524 395933	

Außerdem wurden 276 Gewinne zu je 240 RM. und 6521 Gewinne
zu je 120 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 RM.	393220
3 Gewinne zu 4000 RM.	128243
12 Gewinne zu 3000 RM.	2426 124420 162731 352777
12 Gewinne zu 2000 RM.	85920 211371 262213 288917
12 Gewinne zu 1000 RM.	30205 156949 164155 219547
75 Gewinne zu 500 RM.	13758 79713 80743 93765 93810 97274 102455 112397
110241 150855 173928 184229 205737 222514 247222 282251 281017 310517 314214	
325764 331211 349100 372332 385933 381011	

321 Gewinne zu 300 RM. 4495 1247 4124 18204 18524 19253 21711 37017

44476 46277 49320 51922 55755 56334 57171 62285 62237 69117 70337 75707 76561

76997 79804 80154 82491 89783 91316 91125 94902 103766 110445 112250 112222

113328 115833 118259 124492 125156 128990 130335 133295 135632 142134 142215

143543 144615 150755 150943 157773 160413 160518 162859 170738 183199 185745

192587 187938 109025 105985 191152 92156 192216 202052 205643 212922 213519

211991 225167 226767 227767 237782 246295 246444 248331 251590 253995 277774

251562 256426 257328 258527 260773 261077 260267 262652 269434 272469 287027

282157 285288 297389 303142 322711 322711 330097 338445 338389 339030 340124

343144 346170 351444 353344 353344 353344 353344 353344 353344 353344 353344

Außerdem wurden 523 Gewinne zu je 240 RM. und 6521 Gewinne
zu je 120 RM. gezogen.